Der Rheintaler

Regionalteil für Rheintal und Appenzeller Vorderland

Mittwoch, 28. Juni 2023

Beifahrerin bei Kollision verletzt

Altstätten Am Montag fuhr um 21.55 Uhr ein 29-jähriger Mann mit seinem Auto von Altstätten in Richtung Oberriet. Zeitgleich fuhr ein 67-jähriger Mann mit einer 61-jährigen Beifahrerin von Oberriet in Richtung Altstätten. In einem verengten Baustellenbereich mit Lichtsignalanlage kam es zu einer Frontalkollision der beiden Autos, wie die St. Galler Kantonspolizei am Dienstag mitteilte. Dabei wurde die 61-jährige Beifahrerin eher leicht verletzt. Sie wurde vom Rettungsdienst ins Spital gebracht.

Die Strecke musste für rund eineinhalb Stunden gesperrt werden, die zuständige Feuerwehr organisierte eine Umleitung. Bei dem Unfall entstand Sachschaden in Höhe von rund 40 000 Franken. *(kapo)*

Zwei Autos kollidierten frontal, eine Frau wurde verletzt.

Bild: Kapo SG

Drei Diebe festgenommen

Oberriet Am Dienstag, nach 0.40 Uhr, meldeten mehrere Personen der Kantonalen Notrufzentrale St. Gallen unbekannte Männer, welche dabei waren, unverschlossene Autos zu durchsuchen. Ausgerückte Patrouillen der Kantonspolizei St. Gallen konnten kurze Zeit später auf Höhe des Gemeindehauses zuerst einen, und später zwei weitere Männer anhalten und festnehmen, wie es in der Mitteilung der Polizei heisst.

Bei den Männern handelt es sich um drei Asylsuchende aus Algerien im Alter von 23, 25 und 34 Jahren, welche mutmasslich zusammen unterwegs waren. Sie trugen diverses mutmassliches Deliktsgut im Wert von insgesamt mehreren Hundert Franken auf sich, darunter Münzgeld und Gutscheine.

Migrationsamt prüft Massnahmen

Die Männer werden bei der Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen zur Anzeige gebracht. Beim Migrationsamt des Kantons St. Gallen werden zudem ausländerrechtliche Massnahmen abgeklärt. Die Kantonspolizei St. Gallen weist einmal mehr darauf hin, dass parkierte Autos immer abgeschlossen werden müssen. Auch sollten keine Wertgegenstände im Auto gelassen werden. *(kapo)*

Jetzt entsteht ein Haus der Zukunft

Das Mehrfamilienhaus, das der Altstätter Andy Keel in Widnau baut, ist seiner Zeit weit voraus und auch für Stahl Gerlafingen eine Schweiz-Premiere.

Gert Bruderer

Hélène Smagghe, Marketing- und Vertriebschefin bei Stahl Gerlafingen, freut sich, dass Andy Keel als Erster in der Schweiz den CO_2-neutralen Stahl namens Chalibria verwendet.

Bilder: Gert Bruderer

Innovation Marketing- und Vertriebsleiterin Hélène Smagghe von Stahl Gerlafingen war am Donnerstag wie viele Architekten und Kunden Keels nach Widnau gekommen, um am «Manufakturtag» teilzunehmen. Für die gemeinsam besichtigte Widnauer Baustelle liefert Stahl Gerlafingen erstmals in der Schweiz seinen neuen klimakompensierten Stahl namens Chalibria. Die insgesamt zu verbauenden 120 Tonnen sind eine deutlich kleinere Menge, als bei einem vergleichbaren Bauprojekt verwendet wird.

Das entstehende Mehrfamilienhaus (das Andy Keel für eine Erbengemeinschaft errichtet) erreicht als Plusenergiehaus schon heute die Pariser Klimaziele 2050. Es handelt sich um einen Holzelementbau mit Hanfbetondämmung und nicht tragenden Hanfziegel-Innenwänden. Das Gebäude wird mehr Energie abgeben als aufnehmen.

«Kaum zu glauben, wie viel Innovation drinsteckt»

Wer an der Büchelstrasse 5 vorbeikommt und einen Blick in die tiefe, grosse Grube wirft, sieht eine Baustelle, die sich von anderen nicht zu unterscheiden scheint. Aber Hélène Smagghe, eine ausgebildete Ingenieurin, meint anerkennend: «Es ist kaum zu glauben, wie viel Innovation in dieser Baustelle steckt.» Diese Woche wird mit dem Bau der Aussenwände begonnen. In den Decken werden mehrere hundert Kubikmeter Lehm enthalten sein, für den massiven Treppenhauskern verwendet Andy Keel CO_2-neutralen Beton. Ein Kilo, der dem Beton beigemischten Pflanzenkohle (Biochar) bindet drei Kilo CO_2.

Hanfbeton stellt Keel künftig selbst her

Die Pflanzenkohle bekommt der Altstätter von der Diepoldsauer Firma Sigmund Sieber geliefert. Andy Keel weiss: Auf seiner Widnauer Baustelle wird Pflanzenkohle landesweit erstmals eingesetzt. Andy Keel, der die Altstätter Betonmanufaktur Dade-Design betreibt, war lange vor der Abstimmung vom vorletzten Wochenende nicht nur klimafreundlich eingestellt, sondern bestrebt, sich als Unternehmer vorbildlich zu verhalten. Dazu gehört, dass nicht nur CO_2-neutrale Baustoffe zum Einsatz kommen, sondern auch auf CO_2-negative Alternativen gesetzt wird – beispielsweise CO_2-negativer Kork für die Trittschalldämmung. Einen nächsten grossen Schritt unternimmt der Altstätter, indem er in Diepoldsau das alte Ziegelwerk gemietet hat, um selbst Hanfbeton herzustellen. Produktionsstart ist am 3. Juli.

Der CO_2-neutrale Stahl kostet mehr

Hélène Smagghe wirkt von Andy Keels Bauprojekt regelrecht inspiriert. Es freut sie, dass der Unternehmer als Erster in der Schweiz den CO_2-neutralen Stahl aus Gerlafingen verwendet, obschon der Preis bis zu vier Prozent höher ist als für normalen Stahl. Stahl Gerlafingen bietet CO_2-neutralen Stahl europaweit als erstes Stahlwerk an. Zwar lässt sich Stahl angesichts der täglich benötigten Gigawattstunde Strom und 1,3 Gigawattstunden zum Aufheizen im Walzwerk mit Erdgas nicht wirklich CO_2-neutral produzieren, doch kompensiert das Unternehmen den unvermeidbaren Kohlestoff-Ausstoss für sein Produkt Chalibria mit Zertifikaten.

Dass dem Beton Pflanzenkohle beigemischt ist, begründet seine dunkle Farbe.

Stahl Gerlafingen beliefert jede zweite Baustelle im Land mit Stahl. Von den hergestellten 650 000 bis 680 000 Tonnen Baustahl pro Jahr bleibt somit etwa eine halbe Million in der Schweiz, der Rest geht ins nahe Ausland.

120 Tonnen in einer Stunde geschmolzen

Die im Stahlwerk jährlich anfallenden rund 90 000 Tonnen Schlacke werden grossteils Beton beigemischt oder finden Verwendung im Strassenbau.

Im Sinne einer Kreislaufwirtschaft entsteht neuer Stahl in Gerlafingen aus geschmolzenem Schrott. In der Schweiz werden jährlich insgesamt 1,3 bis 1,4 Mio. Tonnen Stahlschrott verarbeitet. Der Schmelzprozess für die in Widnau verwendeten 120 Tonnen dauere gerade mal eine Stunde, sagt Hélène Smagghe.

Die Redaktion ist in Heerbrugg zu Gast

Heute Mittwoch steht der Redaktionswagen im Zentrum am Markt. Es gibt Wurst vom Grill.

Die beiden Tageszeitungen «Der Rheintaler» und «Rheintalische Volkszeitung» (und somit natürlich auch *rheintaler.ch)* besuchen Heerbrugg mit ihrem Redaktionswagen. Dieser steht von 17 bis 21 Uhr im Zentrum am Markt beim Manor.

Im Juni vor vier Jahren machte der Redaktionswagen letztmals Halt in Heerbrugg – und es war nass damals. Kinder sprangen mit Gummistiefeln voller Freude in die Pfützen. Sängerinnen und Sänger nutzten die Gelegenheit, für das Rheintaler Gesangsfest zu werben, das kurz darauf stattfand. Für den diesjährigen Besuch sieht die Wettervorhersage Sonnenschein vor. Das ideale Wetter, damit Besucherinnen und Besucher eine Wurst vom Grill und ein Getränk geniessen können. Redaktion und Verlag freuen sich auf viele Interessierte und schöne Gespräche und sind dankbar für Anregungen sowie Kritik. *(red)*

Redaktion und Verlag offerieren Besucherinnen und Besuchern am Redaktionswagen eine Wurst vom Grill und ein Getränk. Bild: Archiv/gb

Neuklassierung Büntstrasse

Berneck Die bestehende Büntstrasse ist als Gemeindestrasse 2. Klasse klassiert und dient der Groberschliessung. Von dort soll eine Erschliessungsstrasse «Büntstrasse Abzweiger GS 668» als Grundstückszufahrt und Erschliessung des südlichen Bereichs des Grundstücks Nr. 668 für maximal vier neue Wohneinheiten dienen und als Gemeindestrasse 3. Klasse klassiert werden. Der Teilstrassenplan wurde vom Gemeinderat genehmigt und liegt noch bis am 18. Juli öffentlich auf. *(gk)*